

*Das Alte Testament als christliche Bibel
in orthodoxer und westlicher Sicht: Zweite
europäische orthodox-westliche Exegetenkonferenz
im Rilakloster vom 8.–15. September 2001.*

Ivan Z. Dimitrov, James D.G. Dunn, U. Luz,
K.-W. Niebuhr (Hrsg.)

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen
Testament, vol. 174. Tübingen: Mohr Siebeck, 2004,
IX+420 pp., Hb., Euro 99,-, ISBN 3-16-148427-4

ZUSAMMENFASSUNG

Der Aufsatzband veröffentlicht die Vorträge, die auf der zweiten europäischen orthodox-westlichen Exegetenkonferenz 2001 gehalten wurden. Katholische, evangelische und orthodoxe Exegeten sowie ein Vertreter des Judentums trafen sich im bulgarischen Rilakloster. Thema der Tagung war das Alte Testament als christliche Bibel. Die 15 Referate behandelten vier Themenbereiche: Das Alte Testament in der christlichen Tradition, das AT im Neuen Testament und im antiken Judentum, den Kanon des AT und messianische Texte und ihre christliche Deutung. Schriftauslegung und Hermeneutik der verschiedenen Glaubensrichtungen werden in den Beiträgen deutlich herausgearbeitet. Die zunehmende Einsicht in Defizite der literarisch-historischen Zugangsweise im Blick auf Theologie und Verkündigung trägt nach Meinung des Rezensenten zur Offenheit bei, in der Exegese neue Wege zu suchen und zu beschreiten.

SUMMARY

The collection of essays presents the papers which were given at the second European conference of orthodox and western exegetes in 2001. Catholic, Protestant and Eastern Orthodox exegetes as well as a Jewish representative met in the Bulgarian monastery of Rila. The theme of the conference was 'the Old Testament as Christian bible'. The 15 essays deal with 4 subject areas: the OT in the Christian tradition, the OT in the New Testament and in ancient Judaism, the canon of the OT, and messianic texts and their Christian meaning. Biblical Interpretation and Hermeneutics of various faith-traditions were clearly worked out in the contributions. The increasing insight into the deficiency of the literary-historical approach in view of theology and proclamation contributes, according to the contributors, to an openness to seek and open up new ways for exegesis.

RÉSUMÉ

Ce volume reprend les textes d'exposés présentés à la seconde conférence européenne d'exégètes orthodoxes occidentaux en 2001. Des exégètes catholiques, protestants et orthodoxes, de même que des représentants du judaïsme, se sont rencontrés en Bulgarie, au monastère de Rila. Le colloque avait pour thème : « L'Ancien Testament comme Bible chrétienne ». Les quinze intervenants ont abordé quatre sujets : l'Ancien Testament dans la tradition chrétienne, l'usage de l'Ancien Testament dans le Nouveau Testament et dans le judaïsme ancien, le canon de l'Ancien Testament, les textes messianiques et leur sens chrétien.

Ces contributions apportent une réflexion sur la question de l'interprétation des Écritures et de l'herméneutique des différentes confessions. La prise de conscience grandissante des déficiences de l'approche historico-littéraire pour la théologie et la proclamation a stimulé la quête de nouvelles manières d'aborder l'exégèse.

* * * *

Der vorliegende Band dokumentiert die bisher seltene Begebenheit, dass Bibelwissenschaftler westlicher (d.h. katholischer und evangelischer) und östlicher (orthodoxer) Provenienz samt einem jüdischen Vertreter sich in einem Kloster in Bulgarien einfinden, um sich über den Stellenwert des Alten Testaments in Kirche und Wissenschaft auszutauschen und über ihre unterschiedlichen Sichtweisen ins Gespräch zu kommen. Wie im Vorwort berichtet wird, waren die wissenschaftlichen Referate und Diskussionen in das gemeinsame Erleben der Liturgie in der Klosterkirche sowie tägliche Morgen- und Abendgebete kirchlich und spirituell eingebettet.

Die insgesamt 15 Referate behandeln vier größere Themenbereiche. Die anschließenden Diskussionen werden jeweils am Schluss mit einem von K.-W. Niebuhr besorgten Resümee dokumentiert.

Der erste Themenbereich behandelt „Das Alte Testament in der christlichen Tradition“. Die Beiträge zu dieser Thematik werden (bezeichnenderweise?) ausschließlich durch orthodoxe Gelehrte bestritten. Es wird deutlich, wie stark die orthodoxe Bibelwissenschaft sich als Teil ihrer Kirche und deren Tradition versteht und welche tragende Bedeutung darin der christologischen (inklusive typologischen und allegorischen) Interpretation des ATs in der Verstehenslinie der Kirchenväter zukommt. Die Diskussion zeigt, dass sich zwischen der orthodoxen Sichtweise mit ihrem dezidiert christologisch-ekklesiologischen Ansatz und dem westlichen Paradigma, das – gerade auch im Blick auf den geführten jüdisch-christlichen Dialog – auf den „Eigenbedeutung“ des ATs pocht (das AT müsse zunächst aus sich selbst heraus verstanden werden) ein beträchtliches Spannungsfeld auftritt.

Der zweite Themenbereich lautet: „Das Alte Testament im Neuen Testament und im antiken Judentum“. Entsprechend kommen ein orthodoxer, ein westlicher und ein jüdischer Vertreter zu Wort. Die orthodoxe Position kritisiert die Tendenz der westlichen Exegese, sich weithin mit historisch-kritischen Analysen zu begnügen und den Christus- und damit auch den Kirchenbezug außer acht zu lassen.

Der (zumindest für den Rezensenten) interessanteste Abschnitt beschäftigt sich mit der Kanonfrage („Der Kanon des Alten Testaments“). Der orthodoxe Beitrag lässt erkennen, dass die Kanonfrage in dieser Tradition nicht mit ähnlicher Brisanz wie im Westen behandelt und weniger theologisch denn vom Gebrauch der Schriften in gottesdienstlicher Liturgie und kirchlichem Leben her bedacht wird. Der m. E. stimulierendste Beitrag stammt aus der Feder von Christoph Dohmen („Der Kanon des Alten Testaments: Eine westliche her-

meneutische Perspektive“). Er betont den funktionalen Zusammenhang von Kanon und Glaubensgemeinschaft und hält die Leserichtung vom Alten zum Neuen Testament hin für grundlegend: Das NT ist im Lichte des ATs zu lesen. Er plädiert für eine „zweifache Leseweise“ des ATs in der zwei-einen christlichen Bibel: Zunächst ist das AT (noch) ohne christlichen Bezug zu lesen und dann, ankommend beim NT, ist es gleichsam im „Rückblick“ vom NT her im Horizont des Christusgeschehens nochmals zu lesen. Damit ist verbunden, dass Israel als Erstadressat der Heiligen Schrift (AT) ernstgenommen und nicht „enterbt“ wird. In der anschließenden Diskussion bildet gerade diese Frage der „Leserichtung“ (vom AT zum NT oder umgekehrt) ein strittiger Punkt.

Der letzte Abschnitt lautet: „Messianische Texte und ihre christliche Interpretation“. Die Thematik wird aus westlicher und orthodoxer Sicht anhand der Bedeutung und Auslegung von Texten aus Psalter und Prophetie erörtert. Die Diskussion dreht sich namentlich um die Frage, inwieweit sich eine messianische bzw. christologische Ausdeutung von den Texten selbst her aufdrängt oder von einem neutestamentlichen bzw. kirchlichen Kontext in diese eingetragen wird.

Hilfreich ist die am Schluss von Niebuhr vorgenommene Auslotung des Gesprächsstandes („Rückblick und Ausblick“) und die Dokumentierung und teilweise Kommentierung des Standes der ökumenischen Gespräche im Blick auf die Fragen von Schriftexegese und Hermeneutik. Der Band schließt mit einem Adressverzeichnis der Teilnehmer am Symposium sowie Bibelstellen-, Autoren- und Sachregister.

Nicht nur das Gewicht der einzelnen Beiträge ist recht unterschiedlich, auch die Unterschiede in den Positionen sind beträchtlich. Dennoch ist hier ein Gespräch in Gang gekommen, das wichtig ist. Vor 20 Jahren wäre ein Einlassen von westlichen Bibelwissenschaftlern mit historisch-kritischer Prägung auf eine solch dezidiert christologisch und kirchliche Auslegungstradition wie sie die orthodoxe repräsentiert wohl kaum möglich gewesen. Die zunehmende Einsicht in Defizite der literarisch-historischen Zugangsweise im Blick auf Theologie und Verkündigung verbunden mit den aufkommenden Sichtweisen kanonischer und (gesamt)biblischer Theologie trägt wohl zur Offenheit bei, neue Wege zu suchen und zu beschreiten – und das ist gut so. In dem Sinn ist dieser Band ein wichtiger Beitrag. In ihm liegt indirekt auch eine Anfrage an neue Tendenzen an einzelnen theologischen Fakultäten und Universitäten, welche die Bibelexegese (und weitere Disziplinen) tendenziell aus der christlichen Theologie und Kirche lösen und als religionswissenschaftliche Disziplinen führen wollen.

Beat Weber, CH-3673 Linden BE, Schweiz

*HistorischTheologische Auslegung
Der erste Brief des Paulus an Timotheus*

Heinz-Werner Neudorfer

Wuppertal: R. Brockhaus, 2004, 240 pp., Hb., Euro 19,90, ISBN 3-417-29721-4.

Der Brief des Jakobus

Gerhard Maier

Wuppertal: R. Brockhaus, 2004, 253 pp., Hb., Euro 19,90, ISBN 3-417-29722-2

ZUSAMMENFASSUNG

Diese neue wissenschaftliche Kommentarreihe zum Neuen Testament will die literarische Eigenart, die historische Situation und das theologische Anliegen des Bibeltextes bei der Erklärung berücksichtigen. Dabei ist die Exegese ausgerichtet auf die gegenwärtige christliche Lebenspraxis in Verkündigung, Seelsorge und Diakonie. Die evangelikalen Herausgeber der Reihe, Gerhard Maier, Rainer Riesner, Eckhard J. Schnabel und Heinz-Werner Neudorfer, betrachten den kanonischen Bibeltext als vertrauenswürdiges Gotteswort und verneinen Sachkritik an der Bibel. Der Leser wird durch die philologische Detailarbeit und die geistige Auseinandersetzung mit dem aktuellen Forschungsstand exegetisch und theologisch angeregt, zugleich aber auch fruchtbare Anregung für seinen geistlichen Dienst erhalten.

SUMMARY

This new scholarly commentary series on the NT intends to consider the literary character, the historical situation and the theological concerns of the biblical text in its exposition. In this way the exegesis is aimed at today's Christian life-praxis in preaching, pastoral care and service. The evangelical editors of the series, Gerhard Maier, Rainer Riesner, Eckhard J. Schnabel and Heinz-Werner Neudorfer, treat the canonical biblical text as trustworthy Word of God and refuse any criticism of the content of the Bible (Sachkritik). The reader is encouraged through the detailed philological work and thoughtful debate with the state of research in the field, to gain fruitful inspiration for his or her spiritual ministry.

RÉSUMÉ

Cette nouvelle série de commentaires académiques du Nouveau Testament se donne pour but de présenter le caractère littéraire, le contexte historique et l'enseignement théologique des livres bibliques. L'exégèse cherche ainsi à contribuer à la vie chrétienne dans le monde contemporain, par la proclamation, le soin pastoral et le service. Les éditeurs de la série, Gerhard Maier, Rainer Riesner, Eckhard Schnabel et Heinz Neudorfer considèrent le texte canonique de l'Écriture comme la parole fiable de Dieu et rejettent les approches critiquant le contenu de la Bible. Le travail philologique détaillé et le débat intellectuel avec la recherche contemporaine sont stimulants pour la réflexion